SIGURD: DICHTUNG : FÜR SOLI, CHOR UND ORCHESTER ; OP. 25

Emanuel Geibel

Sigurd.

Dichtung nach Geibel's Epos „König Sigurd's Brautfahrt“

von

Theodor Souchay.

Für Soli, Chor und Orchester

componirt von

Arnold Krug.

Op. 25.

Preis 30 Pf.

Leipzig,
Eigenthum und Verlag von Fr. Kistner.
6254.

Soli:

König Sigurd Ring	Baryton.
Alfsonne	Sopran.
Alf Blondbart	Alt.
Erek Harfenschall	Tenor.

Prolog.

Alt-Solo.

Es geht eine alte Märe im hohen nordischen Land,
Wie Sigurd Ring, der König, Alfsonne, die Jungfrau fand,
Und wie darob entbrannte vor hoher Burgen Wall
Ein Streiten mit Alf Blondbart und Erek Harfenschall.

Das waren ihre Brüder, sie stand in treuer Hut,
Die kämpften für die Schwester mit hohem Heldenmut.
Es war ein blutig Werben in ferner Reckenzeit,
Aus hochgemuter Minne entprang vielgrosses Leid.

Orchestervorspiel.

I. Theil.

Chor.

O Lenz, du junges Leben,
Dir klinge Lied und Gruss,
Da du mit Zauberweben
Schwebst über Berg und Fluss,
Da du mit süssem Schalle
Erfüllest Nordlands Flur,
Zur schmucken Festeshalle
Verwandelst die Natur.

Wie lieblich ist's, zu lauschen
Bei zarter Blütenpracht
Dem sanften Wipfelrauschen
In grüner Waldesnacht,
Wenn du mit Zauberweben
Schwebst über Berg und Fluss.
O Lenz, du junges Leben,
Dir klinge Lied und Gruss.

So klang es vor der prächt'gen Halle
Sigurd des Alten, des Königs hehr,
Er stand am hohen Uferwalle,
Der Heldengreis in blinkender Wehr,
Und um ihn her die Recken alle
In stolzem Schmuck mit Schild und Speer.
Und der Skalden Harfenklang
Erscholl zum festlichen Gesang.

Und Sigurd sprach:

Sigurd.

Wohlauf zur Meerfahrt, auf zu Schiff,
Doch nicht zu wildem Streiten,
Der Friede blüht in unserm Reich
Der Feind blieb längst im Weiten.
Drum will ich zieh'n in Freuden aus,
In jeder Stadt, in jedem Haus,
Wo uns die Meerfahrt hingebracht,
Soll königlich Ergötzen walten!
Vielleicht ist es zum letzten Mal,
Dass sich im Lenzschmuck Berg und Thal
Dem kampfergrauten König zeigen;
Drum lüstet's ihn nach frohgenoss'nen Neigen.
Wohlauf zur Fahrt!

Die Mannen.

Wohlauf zur Meerfahrt, auf zu Schiff!
Die Flut ist wieder frei;
Das Eis zerbrach, von Strand und Riff
Erbrause du Feldgeschrei:
Durch thurmhohe Brandung
Hoiho! Hoiho!
Zur fröhlichen Landung
Hoiho! Hoiho!
Nimm auf, du brausende Nordlandsflut,
Deine kielfrohen Söhne voll Heldenmut!
Des Wikingers Rosen steh'n wieder in Blust,
O du blaue Woge, du herrliche Lust!
Hoiho!

Hinaus, hinaus ins offne Meer!
Im Glanz des Sonnengolds
Soll blinken unsre Eisenwehr
Vom Bord des Drachen stolz!
Durch thurmhohe Brandung
Hoiho! Hoiho!
Zur fröhlichen Landung
Hoiho! Hoiho!
Nimm auf, du brausende Nordlandsflut,
Deine kielfrohen Söhne voll Heldenmut!
Des Wikingers Rosen steh'n wieder in Blust
O du blaue Woge, du herrliche Lust!
Hoiho!

Chor.

So zog durch schäumende Nordlandswogen
Die buntbeflaggte Flotte hin,
Der lustige West strich durch die Segel
Und schwellte froh der Helden Sinn.
Und als der Tag zum dritten Mal
Dem Meer entstieg,
Da kamen sie gen Skiris Sal.

Da harft' es und sang es, ein holdes Getön,
Wo klar über Felsen die Wasser gehn,
Wo der Bergstrom flutet in's ewige Meer,
Von grünenden Erlen beschattet umher.

Sind's Nixen, die treiben ihr neckisches Spiel?
Sind's Elfen, denen der Ort gefiel?
Es lauschten die Recken wohl alle zumal
Dem holden Getön dort bei Skiris Sal.

Sie warfen die Anker, sie stiegen an's Land
Und unter den Erlen nicht weit vom Strand
Erblickten sie lustiger Mägdlein Schaar,
Die sangen und spielten und strählten ihr Haar.

Alfsonne.

Schön Thyra, des Königs Töchterlein,
Die war so schön wie der Sonnenschein,
Langlockig wallte ihr goldroth Haar,
Kühn blitzte ihr blaues Augenpaar;
Die Stirne trug sie so keck, so frei,
Als ob die Welt ihr eigen sei.
Schön Thyra.

Wie eine Walküre schritt sie daher,
So schön, so strahlend in blinkender Wehr;
Ein kühner Ritt, die lustige Jagd,
Im Sturm das Meer ihr Freude macht'.
Von sanfter Minne nichts wissen wollt
Die Königsmaid so wild, so hold.
Schön Thyra.

Schön Thyra, des Königs Töchterlein,
Sie wollte nimmer und nimmer frei'n;
Und als sie bedrängte der Freier Tross,
Ihr sandten die Götter ein Flügelross,
Das trug sie zuhöh' über Land und Meer,
Kein sterbliches Auge sah sie mehr.
Schön Thyra.

Sigurd.

Ihr frohen Genossen kündet mir,
Wer jene Skaldin dort,
Deren wallende, goldene Lockenzier
Erglänzt wie ein Zauberhort!
Der ein Falke sich wiegt auf der weissen Hand,
Deren zarten Leib das Purpurgewand
Umhüllt mit wonnigem Reize!

Die Mannen.

Alfsonne ist geheissen
Das schönste Edelkind,
Wohl darf der Held sich preisen,
Den je ihr Herze minnt.
Zu Nordlands Stolz und Ruhme,
In treuer Brüder Hut
Erwuchs als zarte Blume
Die Schwester hochgemut.

Sigurd.

Sei mir gegrüsst zu holder Frühestunde
Du königliche Maid!
Blick' auf zu mir, nicht wende ab dein Auge
So licht wie Frühlingszeit!
Und ist ein Labetrunk aus deinem Kruge
Vergönnet mir,
So bring' er zwiefach Heil,
Heil dir und mir!

Alfsonne.

Dem Fremdling sei das Gastrecht gern gewährt,
Gesegnet ihm der Trank,
Und für den Zuspruch, welcher hoch mich ehrt,
Habt meinen Dank!

Sigurd.

Ei fürwahr, so holde Labe
Wurde nimmer mir kredenzt!
Jugendzauber spür' ich wieder,
Neuer Hoffnungsstrahl erglänzt!
Hoch wölbt sich das blaue
Himmelsgezelt,
Und die Lenzluft, die laue,
Umfangen mich hält!
Ein Sprühen
Und Glühen
Durch die Adern mir dringt,
Ein Singen
Und Klingen
Durch die Seele sich schwingt!
Und mein Arm, wie fühlt er
Zu Thaten sich stark,
Und Mut füllt das Herz mir
Und Kraft mir das Mark.
Geschöpft aus dem Zauberbronnen
Zu Herzen mir drang
Voll süsser Jugendwonnen
Der glühendste Minnetrank!

O Zauber meiner Jugend,
Der neu erwacht mir ist
Im Reize süsser Tugend
Zu dieser Lenzesfrist!
Von wundersamer Minne
Erglüh'n mir Herz und Sinne,
Mit ihrer Locken Golde
Sie hat mir's angethan,
Alfsonne, die Vielholde
Als Weib soll mich umfahn
Die Herrliche, in Minne!
Mir glühen Herz und Sinne!

Nun ich genoss aus deiner Hand
Des Minnetrankes heisse Gluten,
Ist tiefe Sehnsucht mir entbrannt,
Noch einmal brausen Liebesfluten.
So komm heran, du holde Zauberin,
Du stehst mir an, du bist nach meinem Sinn,
Von deiner Lippen Kuss
Mein Herz genesen muss,
Das einsam schlägt seit vielen Tagen!

Nun fand ich dich, drum will ich nicht verzagen,
An deinem Busen ruh' mein weisses Haupt,
Mein Stamm ist alt, doch stark und nicht entlaubt!

Chor.

Die Frauen.

Welch' wunderlich Gebahren
Kommt doch den Alten an,
Mit weissen Silberhaaren
Den greisen Heldenmann?

Hat jugendliche Minne
Berückt ihm Herz und Sinne?

Die Mannen.

Seht Sigurd den Alten
Im weissen Silberhaar,
Ihm glätten sich die Falten,
Hell blitzt sein Augenpaar!
Hat jugendliche Minne
Berückt ihm Herz und Sinne?

Alfsonne.

Ha! Verweg'ner, so verletzt Ihr
Freundlich Gastrecht, heil'gen Brauch?! —
Fürwahr, so frevles Sinnen
Ward nie mir angethan!
Hier ist kein Ort zum Minnen
Mit unbekanntem Mann.
Drum rath' ich Euch, besteigt das Schiff geschwind,
Denn nicht umsonst beschimpftet Ihr ein Edelkind.
Und dass ich ewig Nichts mit Euch gemein,
Zerschmett're ich den Krug an diesem Stein!

Chor.

Und als der Krug zersprungen war,
Floh wie der Wind der Mägdlein Schaar.
König Sigurd aber dachte im Stillen:
Die Maid ist tapfer, hat ihren Willen.
Bedacht' er's genau, so hatte sie Recht,
Er war zu schnell, das schien ihr schlecht:

Drum strich er den Bart und lachte dazu
Und sprach zu den Recken in guter Ruh:
Nach Alfheim geht die Fahrt jetzt hin,
Der Wind weht aus Südwest,
Alfsonne wird unsre Königin,
Frischauf zum bräutlichen Fest!
Durch thurmhohe Brandung
Hoiho! Hoiho!
Zur fröhlichen Landung
Hoiho! Hoiho!
Nimm auf, du brausende Nordlandsflut,
Deine kielfrohen Söhne voll Heldenmut!
Des Wikingers Rosen stehn wieder in Blust,
O du blaue Woge, du herrliche Lust!
Hoiho!

II. Theil.

Chor.

Es war eine stille Sommernacht,
Das Meer erglänzte in Mondespracht,
Die Wälder horchten in stummer Ruh
Den murmelnden Wellen am Ufer zu,
Die sangen so leise, so leise,
Die ewige uralte Weise.

Wer kennt es nicht, das uralte Lied,
Das wonnig die Menschenbrust durchzieht,
Es klingt so klagend, es klingt so schön,
Als wollte das Herz vor Sehnen vergehn,
Sie klinget so zart, so leise,
Die ewige uralte Weise.

Auf luftigem Söller die kühle Nacht,
Alfsonne sinnend hat durchwacht,
Und mit ihres Liedes holdem Klang
Sie stimmte ein in den Wellensang.
Wie klang da so klagend, so leise,
Die ewige uralte Weise!

Alfsonne.

Es giebt einen Trank Vergessenheit,
Held Siegfried hat ihn getrunken,
Da ihm die schönste Königsmaid
An's glühende Herz gesunken.
Nicht sollte Erdenglück erblüh'n
Dem göttergleichen Helden kühn,
Sein wartete Walhalla.

Und als auf der Jagd im wilden Tann
Der Speerwurf ihn getödtet,
Und sie den kalten, bleichen Mann
Heimtrugen, von Blut geröthet,
Schildjungfrau'n haben da sein gewacht
Und trugen ihn in selbiger Nacht
Zu Odin gen Walhalla.

Nicht lasse mich Vergessenheit,
Allvater, wie Siegfried trinken,
Doch wenn erfüllt ist meine Zeit
An's Götterherz dir sinken!
Nimm als Walküre mich zumal
In deiner Freuden gold'nen Saal,
Nimm auf mich in Walhalla!

Alt-Solo.

In grauer Morgenfrühe
Fuhr aus dem Schlaf empor
Alf Blondbart, der kühne Degen,
Ihm träumte zuvor:
Einen Geier sah er fliegen
Von königlicher Art,
Und plötzlich niederstossen
Auf ein Täublein zart;
Das schneeweisse Täublein
Sich barg in seinem Schooss,
Doch konnt' er's nimmer schirmen
Vor des Unholden Stoss.
Er würgt es ohn' Erbarmen
Das ziere Vögelein;
Was soll des Traumes Deutung,
Was seine Lösung sein?

Chor.

Und als dem Morgen wich die Nacht,
Und der Sonne strahlende Pracht

Erglänzte weit über Meer und Land,
Erklang vor Alfheim's Thurm und Wall
Trompetenschall.
Mit schmetterndem Ton herauf vom Strand
Auf seinem Hengst schneeweiss
Ritt Sigurd daher, der rüstige Greis,
Gefolgt von der Schaar seiner Degen.
Allen zuvor
Sprengt er heran zu des Schlosses Thor,
Wie ein Jüngling so kühn und verwegen.
Und auf der Brücke vor dem Wall
Alf Blondbart und Erek Harfenschall
Empfingen den Gast.
Sie boten dem König den Willkommtrank,
Schäumenden Meth aus dem Goldhorn blank,
Das funkelt im Sonnenglast.

Sigurd.

Habt Dank, ihr wackern Recken,
Das Goldhorn leer' ich Euch,
Doch eh' die Lippen ich netze,
Will ich es künden gleich,
Dass mich geführt vielsüsse Minne
Vor Alfheim's ragende Burgeszinne.
Als Königin begehr' ich Eure Schwester gut,
Mein Herz, für sie entglommen, steht in flammender Glut!
Zwar bin ergraut ich als ein Held in Ehren,
Doch eine Königskrone mag wohl manche Maid begehren!

Alf.

Das scheint mir sondre Sitt' zu sein,
Herr König! In Wintertagen
Sah ich noch nie ein Röslein fein
Erblühn in Waldeshagen.
Drum treibet keinen Spott zum Scherz,
Lasst ab, bereitet Euch und uns nicht Schmerz!

Erek.

Lasst ab, lasst ab vom unglücksel'gen Werben,
Nichtgeb' ich'szu, undmüsst ich kämpfend sterben!
Der Schwester Heil, es steht in unsrer Hut,
Sie liebt Euch nicht, wir schützen sie mit Gut
und Blut!

Chor.

Starr blicket der König zur Erde nieder,
Er senkt das Goldhorn, dann hebt er's wieder
Und drückt es zusammen mit mächtiger Faust
Dass der Meth aufschäumend überbraust
Gen Himmel empor. Wild blickt er umher,
Seine Augen rollen, sein Odem geht schwer,
Dann ruft er laut, dass die Wälder schallen
Und die Berge es mächtig wiederhallen:

Sigurd.

Verschmäht hat und verhöhnet
Mich Eurer Rede Schwall,
So fahrt denn wohl Alf Blondbart
Und Erek Harfenschall!

Fahr' wohl dazu Alfsonne,
Du wonnigliches Kind,
Ihr sollt es noch verspüren,
Wie König Sigurd minnt!

III. Theil.

Chor.

(Die Sigurdsmannen.)

Schäumende, brausende,
Klippen umsausende,
Helden entzückende,
Herrliche See!
Wie fühl' zu Thaten kühn
Froh ich mein Herz erglühn,
Männer beglückende,
Wenn ich dich seh',
Wogst du so stolz daher,
Göttliches Meer!

Führ' uns zum Heldentum,
König, zu Sieg und Ruhm,
Odin, der starke Gott
Hilft uns im Streit.
Wikinger zagen nicht,
Wikinger klagen nicht,
Haben für Hohn und Spott
Schwerter bereit,

Und vor Walhalla's Thron
Krönt sie der Lohn!

Sigurd.

Oft wohl umdrangen mich,
Nimmer bezwangen mich
Hünenentsprossene
Helden der Schlacht,
Hei, wie da sausten und schwirrten die Klingen,
War das ein Tosen, war das ein Ringen!
Doch mit dem feuergehärteten Stahl
Schlug ich die Feinde zumal,
Wenn sie anstürmten mit Macht,
Zahllos und furchtbar zur Schlacht!

Soloquartett.

Sei gegrüsst, sei gegrüsst
Du blaues flutendes Meer,
Ocean stolz und hehr,
Sei gegrüsst, sei gegrüsst!

Chor.

Sei gegrüsst, sei gegrüsst
Du blaues flutendes Meer,
Ocean stolz und hehr,
Bist mein Begehr!

Auf in die See! Hoiho!
Lichtet die Anker! Hoiho!
Fröhlicher Nordlandswind,
Blase geschwind!
Hoiho!

Hei! wie der scharfe Kiel
Schneidet der Wellen Spiel,
Treibt vor dem Winde so lustig daher!
Hei! wie die bäumenden
Wogen, die schäumenden,
Siegend durchfurcht unser muthiges Heer!
Odin, Gewaltiger,
Hünengestaltiger,
Hilf uns bezwingen die Feinde umher!

Alf.

Seht ihr Geschwister, jene Segel dort?
Das ist die Sigurdsflotte! Heute gilt es
Im wilden Schlachtgewühl den Heldentod!

Erek.

Wie Odin es vollbringt, — ich fürcht' ihn nicht
Sei mir willkommen dunkle Scheidestunde,
Der folgt ein froh' Erwachen bei den Göttern!

Alf.

Wer aber schützt nun dich, o theure Schwester,
Wenn uns zermalmt des Königs Uebermacht?

Alfsonne.

Was mir geziemt, hab' lange ich erwogen,
Was ist der Tod, wenn heit'rer Morgen lacht?
Der grüsst auch mich, wenn Ihr im Glanz erwacht!

Terzett.

Alfsonne.

Fahrt wohl, vielliebe Brüder mein,
Fahrt wohl, ihr heldengleichen,
Ihr meines Lebens lichter Schein,
Ihr hohen tugendreichen;
Fahrt wohl, ihr meiner Tage Gold,
Alfsonne bleibt Euch ewig hold,
Fahr' wohl du rosiges Leben!

Alf und **Erek.**

Fahr' wohl Alfsonne, du holde Maid,
Fahr' wohl du heldengleiche,
Du uns're Freude, du unser Leid,
O Schwester tugendreiche,
Fahr' wohl, du unsrer Tage Gold,
Du unsre Blume Wunderhold,
Fahr' wohl, du rosiges Leben!

Alfsonne — Alf — Erek.

So fahr' denn wohl mein Heimatthal,
Fahr' wohl du goldene Sonne,
Die du auf Erden allzumal
Erfüllst das Herz mit Wonne;
So fahr' denn wohl du Wogenblau,
Du grüner Wald, du Morgenthau.
Fahrt wohl, fahrt wohl auf ewig!

Chor.

Wie Gewittersturm verheerend braust über das
wilde Meer,
Zog mit lautem Getöse heran König Sigurd's
Heer;
Es schmetterten die Trompeten und Schlachten-
ruf erklang,
Wie auf Brawalla's Haide, die Erd' erbebte bang.
Das war ein schrecklich Morden, der Sieg schwankt'
hin und her,
Sie gingen sich grimm zu Leibe, die Recken
mit eiserner Wehr.
Wild bäumten sich die Rosse, in Strömen floss
das Blut
Von scharfen Schwerteshieben und wilder Kampfes-
wut,
Hochauf thürmten sich Leichen, furchtbar mähte
der Tod,
Da fielen auch Alf und Erek, da war zu End'
ihre Not.

Chor.

Und als der Sieg entschieden war
Und wehte die Abendkühle,
Da trugen sie auf der Todtenbahr,
Gelagert auf weissem Pfühle,
Vor König Sigurd die schönste Maid,
Um die noch je ein Held gefreit,
Alfsonne, die lilienschöne.

Alfsonne, das lilienschöne Kind,
Sie lag da so still, so holde,
Geschlossen die blauen Augen so lind,
Umwallt von der Locken Golde.
Das brachte dem König tiefes Leid,
Er hatte so glühend, so heiss umfreit
Alfsonne, die lilienschöne.

Er neigte sich über die todte Braut
Und küsst' ihr den Mund voll Sehnen,
Das Auge, das nie mehr die Sonne schaut,
Benetzt' er mit seinen Thränen.
Er möcht' sie erwecken, doch nimmer erwacht
Die Süsse, die Reine aus Todesnacht,
Alfsonne, die lilienschöne.

Sigurd.

Du all mein Licht und meines Herzens Wonne,
Was hast du mir für grossen Schmerz gethan!
Entfloh'n, erloschen bist du, meine Sonne,
So lass, o Holde, dir im Tod mich nah'n!
Ein Nachtfrost fiel auf meine Frühlingssaat,
Sie welkte hin mit ihren zarten Rosen,
Die mir des Schicksal's rauher Fuss zertrat,
Den Herbstwind spür' ich kalt mein Haupt umtosen.
Ich folge dir! Den Schicksalstod zu flieh'n
Biet' ich die trotz'ge Brust dem Götterneid;
Allvater winkt, gen Walhall' lass uns ziehn,
Dort zu vergessen alles Menschenleid
Und zu versöhnen deiner Brüder Zürnen.

Wohlauf ihr Helden, schmückt mein Drachenschiff
Zur letzten Fahrt in blaue Meeresweiten,
Dort will ich königliche Hochzeit halten!
Auf's freie Deck an des Steuers Bord
Legt meiner Liebe süssen Hort,
Daneben an des Königs Stand
Den flammenden Fichtenbrand!
Fahrt wohl ihr kühnen Helden, fahr' wohl du
Welt so schön!
Mich rufen die ewigen Götter zu ihren lichten
Höh'n!

Chor.

Und durch die frischen Wogen blies ein starker
Wind,
Es blähten sich die Segel, das Schiff lief geschwind:
Die Nacht begann zu dunkeln, da loht' es auf
im Meer,
Blutroth an Mast und Segel züngelten Flammen
umher.
Hoch stand am Steuer Sigurd in lichter Feuerglut
Und schwang die brennende Fackel mit lachendem Heldenmut,
Bis in der feuchten Tiefe Schiff und Glut verging,
Da war der Held bestattet! Das ist das Lied
von Sigurd Ring.

Compositionen

von

Arnold Krug.

Op. 1. **Trio** *(Hmoll)* für Pianoforte, Violine und Violoncell ℳ 9.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 2. **Sieben Gesänge** aus *V. Scheffel's* „Trompeter von Säkkingen" für eine Singstimme mit Piano ℳ 3.—. Dieselben auch einzeln à 50 und 75 ₰. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 3. **Vier Fantasiestücke** für Pianoforte. No. 1. *Cdur* ℳ 1.50. No. 2. *Hdur* ℳ —.75. No. 3. *Emoll* ℳ 1.—. No. 4. *Es dur* ℳ 1.25. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 4. **Fünf Impromptus** in Walzerform für das Pianoforte zu 4 Händen. Preiscomposition. ℳ 2.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 5 **Zwei Nachtstücke** für Clavier. ℳ 2.—. (Hamburg, Fr. Schuberth.)

Op. 6. **„Ich harre des Herrn".** Aus dem 130. Psalm für fünfstimmigen Chor a capella. Part. und Stimmen ℳ 1.60. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 7. **Fünf Gesänge** für gemischten Chor. Part. und Stimmen. No. 1. Edward ℳ 2.—. No. 2. „Ach Gott" ℳ 1.—. No. 3. Treue Liebe ℳ 1.—. No. 4. Schlummer unter Dornrosen ℳ 1.—. No. 5. Tanzlied ℳ 1.40.
Daraus: Tanzlied für Pianoforte zu 4 Händen ℳ —.75. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 8. **Fünf Lieder** für eine Singstimme mit Piano. No. 1. „Mag auch heiss" ℳ 1.—. No. 2. „Lasst mich ruhen" ℳ —.80. No. 3. „Ich möcht' es mir selber verschweigen" ℳ —.80. No. 4. Lebewohl ℳ —.60. No. 5. „O könnt' ich dir gefallen" ℳ —.80. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 9. **Symphonie** *(Cdur)* für grosses Orchester. Part. ℳ 10.— no. Orchesterstimmen ℳ 33.—. Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten ℳ 9.—. (Hamburg, H. Thiemer.)

Op. 10. **La régine Avrillouse.** (Die Maikönigin.) Altfranzösischer Frühlingsreigen aus *Scheffel's* „Frau Aventiure" für dreistimmigen Frauenchor mit Orchester oder Pianoforte. Partitur ℳ 5.—. Orchesterstimmen ℳ 6.—. Clavierauszug und Stimmen ℳ 3.70. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 11. **Nomadenzug.** Gedicht von *H. Lingg*, für Männerchor und grosses Orchester oder Pianoforte. Partitur ℳ 9.—. Orchesterstimmen ℳ 10.75. Clavierauszug ℳ 4.— Singstimmen ℳ 2.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 12. **Italienische Reiseskizzen.** Drei Stücke für Violine mit Piano oder Streichorchester. Mit Streichorchester ℳ 3.—. Mit Piano: Heft 1. Serenata und Römisch ℳ 2.—. Heft 2. Tarantella ℳ 2.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 13. **Zwei Frauenchöre** (oder Terzette) mit Piano. No. 1. Osterlied. Partitur ℳ 1.—. Stimmen à 20 ₰. No. 2. Morgenständchen. Part. ℳ 1.50. Stimmen à 40 ₰. (Hamburg, H. Thiemer.)

Op. 14. **Liebesnovelle.** Ein Idyll in 4 Sätzen für Streichorchester und Harfe (ad libitum). Erste Begegnung — Liebesweben — Geständniss — Epilog (Trennung). Partitur ℳ 5.—. Orchesterstimmen ℳ 4.50. Für Pianoforte zu 4 Händen vom Componisten ℳ 3.50, zu 2 Händen ℳ 3.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 15. **Der Abend.** Gedicht von *F. Dahn* für gemischten Chor mit Orchester oder Pianoforte. Part. ℳ 3.—. Orchesterstimmen ℳ 4.50. Singstimmen ℳ 1.—. Clavierauszug ℳ 2.50. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 16. **Quartett** *(Cmoll)* für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell ℳ 15.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 17. **Blumenstück, Scherzo con Intermezzo und Notturno** für Pianoforte. No. 1. ℳ —.75. No. 2. ℳ 1.25. No. 3. ℳ 1.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 18. **Vier schwäbische Lieder im Volkston.** Verplaudert. Neckar und Mosel. O Lôid! Nachts. Dichtungen von *A. Grimminger*, für eine Singstimme mit Piano.

Ausgabe für hohe und für tiefe Stimme à ℳ 1.—.
Ausgabe für 4 Männerstimmen in 2 Heften.
Partitur und Stimmen à ℳ 1.50 und ℳ 1.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 19. **Lieder und Romanzen** für eine Singstimme mit Pianoforte. Zwei Hefte à ℳ 3.—.

Dieselben (8 Nummern) einzeln à 60 ₰ — ℳ 1.30. (Hamburg, H. Thiemer.)

Op. 20. **Fahrende Musikanten.** Ländler und Walzer für Pianoforte zu 4 Händen ℳ 4.50; mit beliebiger Begleitung der Violine oder des Violoncellos ℳ 6.—. (Leipzig, R. Forberg.)

Op. 21. **Aus des Knaben Wunderhorn.** Zwölf Skizzen für das Piano. 3 Hefte à ℳ 2.—. (Berlin, Ries & Erler.)

Op. 22. **Romanische Tänze.** Original-Compositionen für Orchester.

No. 1. Partitur ℳ 3.—.
Orchesterstimmen ℳ 6.—.
No. 2. Partitur ℳ 3.—.
Orchesterstimmen ℳ 4.—.
No. 3. Partitur ℳ 3.—.
Orchesterstimmen ℳ 5.—.
No. 4. Partitur ℳ 2.—.
Orchesterstimmen ℳ 3.50.
No. 5. Partitur ℳ 3.—.
Orchesterstimmen ℳ 5.—.

Dieselben für Pianoforte zu 4 Händen vom Componisten No. 1. 2. 3. 4. 5 à ℳ 1.50. (Leipzig, Fr. Kistner.)

Op. 24. **Drei vierstimmige Lieder** für Männerstimmen nach Dichtungen von *R. Baumbach.* No. 1. Hausrecht. No. 2. Saurer Wein. No. 3. Scheiden. Part. u. Stimmen je ℳ 1.—. (Leipzig, Siegel.)

Op. 25. **Sigurd.** Dichtung nach Geibel's Epos „König Sigurd's Brautfahrt" von *Th. Souchay*, für Soli, Chor und Orchester.
Partitur ℳ 45.— no. Orchesterst. ℳ 45.— no. Chorstimmen: Sopran, Alt je ℳ 1.50. Tenor, Bass je ℳ 2.50. Clavierauszug vom Componisten ℳ 12.— no. Textbuch 30 ₰ no. (Leipzig, Fr. Kistner.)

Druck von Brückner & Niemann in Leipzig.

Textbücher

im Verlage von **Fr. Kistner** in Leipzig.

Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.

Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.

Druck von Brückner & Niemann in Leipzig.

Textbücher

im Verlage von **Fr. Kistner** in Leipzig.



Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.
Pf.

Druck von Brückner & Niemann in Leipzig.